

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 2

Artikel: Papierkrieg
Autor: Maiwald, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN MISSTRAUISCHER MENSCH

betrachtete kritisch den Himmel. Aber, obwohl dort weit und breit keine Wolke zu sehen war, griff er zu Schirm und Regenmantel, als er das Haus verliess. Auf der Rolltreppe im Einkaufszentrum verfang sich ein Zipfel seines Regenmantels zwischen den Stufen, und der Mensch stürzte. Mit einer Rippenquetschung landete er im Spital.

EIN GUTGLÄUBIGER MENSCH

freute sich über den wolkenlosen Himmel. In kurzer Hose, luftigem Hemd und leichter Sandale schlen- derte er in den Stadtpark, rutschte auf einem Hundehaufen aus und verdrehte sich den Fuss.

Die Sonne schien unverdrossen weiter.

Jaqueline Crevoisier

WIDER-SPRÜCHE

Von Felix Renner

Mit der zur Politik gewordenen Abwehrmetapher des «vollen Bootes» werden wir uns nur über Wasser halten, solange uns das Bild des sinkenden Schiffes den Gefallen tut, eine blosser Metapher zu bleiben.



Wie kam man eigentlich dazu, die Neuzeit mit dem Schlagwort der «Säkularisierung» zu kennzeichnen, wo doch nach wie vor jeder halbwegs ernstzunehmende Demagoge seine Jünger mit einem mindestens quasireligiösen Charisma in die Irre führt?



Helvetosklerose: Die grossen Berge ersetzen die grossen Schweizer und die Höhenfeuer jedes feu sacre.



Ein vom Schicksal ungenügend Dotierter wird seiner vierschrötigen Visage inne und beginnt sich selber zu diskriminieren. Hoffen wir, dass sich sein introvertierter Rassismus nicht unversehens zum extravertierten Rassismus mausert!

Gute Erziehung

Es gibt Kälber die halten den Schlachthofeingang für das Tor zum Jenseits

Werbung für vereinfachte Kosmetik

Jeden Tag Erfolg haben
Jeden Tag gut aussehen –
im Halsumdrehen

Blick in die Zukunft

Einen Himmel voller Geigen
gibt es nur noch
in Marc Chagalls Gemälden

Martin Hamburger

Notizen

Von Peter Maiwald

Der Geschmack war schon immer eine Sache der Geschmacklosen.

Dauernd irgendein Ende einläuten, damit man das Schlagen des letzten Stündchens nicht mehr hört.

Keine Vorkommnisse mehr, nur noch Nachkommnisse.

Es gibt keine Krise, ruft die Krise, wenn sie sich beliebt machen will.

Neue Politik: nicht rückwärts, nicht vorwärts, nicht aufwärts, nicht abwärts, einfach wärts.

Nur keine Menschen wecken, sagen ihre erfahrenen Hunde.

Was, wenn sich nur noch die Runden über diejenigen retten, die sich über die Runden retten?



Schwarz gegen Weiss. Ts gegen Zs. Doppelpunkte als Brückenköpfe. Kommas als Hindernisse. Ausrufezeichen als Kampftrufe. Fragezeichen als Deserteur. Gedankenstriche als Wächter, die ein Gefangenlager bewachen. Selbstlaute im Kampf mit den Opportunisten, die sich Mitlaute nennen. Hauptworte im Streit um ihre Eigenschaften. Anführungszeichen kleinerer Wortheinheiten. Semikolons als Waffenruhe. Fremdworte, die sich als Söldner unter einheimischen verdingen. Zischlaute als Schrapnell. Reime als Unterhändler mit weissen Fahnen. Wer A sagt, kann von B erschossen werden. Ein Gedicht, das ein anderes vollkommen aufreißt und auslöscht. Eine Ortsbestimmung, aus taktischen Gründen verdreht. Stichworte im Gewande. Abkürzungen in geheimen

Papierkrieg

Auftrag unterwegs. Landschaften mit lauter stark gebeugten Wörtern. Dative als Geschichtsschreiber, welche die Truppen begleiten, cui bono. Apostrophe wie Einschüsse. Auslassungspunkte: Maschinengewehrfeuer. Imperative, denen alle folgen. Das Knallen der Doppellaute. Fürwörter, die für andere ins Feuer müssen. Klammern als Unterschlupfe. Schrägstriche als Unterstand. Herr Duden als Schiedsrichter und die Mannheimer Konvention und Wortkriegsordnung. Grimms Wörterbuch als Nachschublager. Die Reserveeinheiten des grossen und des kleinen Wahrig. Punkte: Hier liegt ein Satz. Fussnoten als Chronik. Und ich als aller Feldherr. In diesem Felde oft besiegt. Oft auch Sieger. Pyrrhus geheissen.

Peter Maiwald